

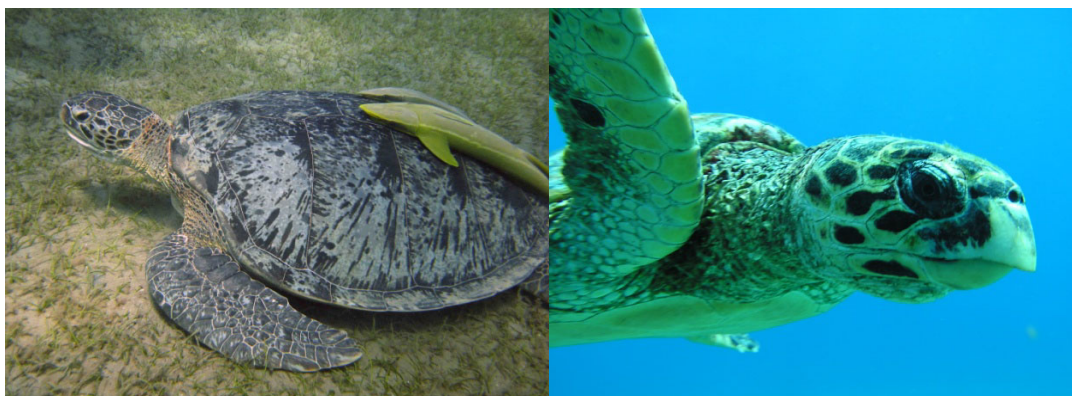
Hier nun wieder mal ein bisschen **Taucherlatein** von unserem Tauchurlaub 2009 in El Quseir:

Taucher sind ja auch Jäger; wir jagen mit der Fotokamera nach schönen Unterwassermotiven.

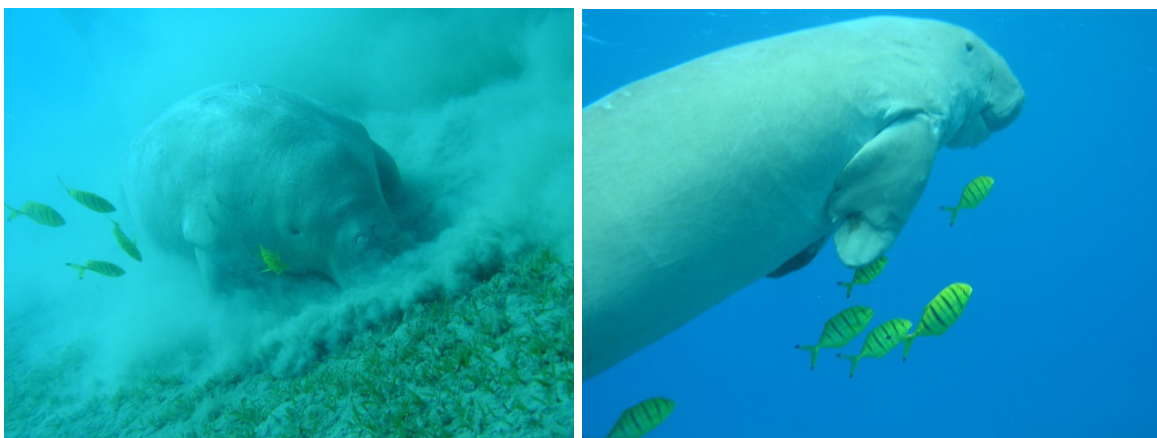
Dieses Jahr waren wir vom 17. bis 31. 3. in El Quseir, aufgeteilt auf das Akassia bzw. Carnelia Beach Resort. Wir hatten wieder viele schöne Tauchgänge unternommen. Ich will aber nur von einem Tauchausflug nach Abu Dabab berichten. Abu steht für Wasser; mit Dabab sind die kleinen Büsche gemeint die am Rand der Mangrove-Bay wachsen. In der Bucht von Abu Dabab wohnt eine sehr standorttreue und ebenso berühmte Seekuh (ein Dudong).

Seekühe hatten wir unter Wasser noch nie gesehen, deswegen waren wir besonders auf diesen Tauchausflug gespannt. Wir waren mit zwei Kleinbussen unterwegs. Über die Vermarktung der Seekuh lässt sich streiten, nur soviel am Rande angemerkt; es sind täglich sehr, sehr viele Schnorchler und Taucher auf Fotosafari.

Eigentlich sollte sich unsere Gruppe teilen; das heißt vormittags Rifftauchen und nachmittags Seegraswiese und somit Suche nach der Seekuh und umgekehrt. Nachdem wir aber extra wegen der Seekuh diesen Tagesausflug gemacht hatten, wollten wir die Chance auf die Seekuh zweimal haben. Man muss noch anmerken – sie lässt sich nicht immer sehen. Also haben wir auf unserem 1. Tauchgang in einer sehr großen Gruppe die Seegraswiese systematisch nach ihr abgesucht, leider ließ sie sich nicht blicken. Dafür bekamen wir (bzw. die in der ersten Reihe) einen Gitarrenrochen vor die Linse und dann auch richtig große Exemplare von Schildkröten, welche hier ästen.



Nur diese „dumme Kuh“ ließ sich nicht blicken. Schließlich mussten wir den Tauchgang abbrechen ohne die Kuh gesehen zu haben. Jetzt hatten wir erst mal Hunger und es war Oberflächenpause angesagt. Wir hatten uns kaum zur Siesta auf die Liegen zurückgezogen, als der Guide einer Schnorchelgruppe schrie, er hätte gerade die Seekuh auftauchen sehen. Schon war eine kleine Gruppe von Schnorchlern im Laufschrift auf dem Weg ins Wasser. Schnell entschlossen wir uns, gleich zum zweiten Tauchgang aufzubrechen und die Jagd nach der Seekuh aufzunehmen. Also nichts wie rein in die Tauchanzüge und aufgerödelt. Und dann den Schnorchlern hinterher. Um für das Tauchen Luft zu sparen sind wir den Weg hinaus in die Bucht geschnorchelt, was bei den Wellen dann schon etwas beschwerlich wurde. Schließlich sind wir abgetaucht, was uns den Kampf gegen die Wellen ersparte. Die Richtung in der wir die Schnorchler gesehen hatten behielten wir bei. Und tatsächlich wir hatten Glück. Vor uns erst nur als Schatten zu erkennen, dann immer deutlicher werdend, die Seekuh. Dudongs fressen Unmengen von Seegras. Vorne sieht es wie ein altmodischer Staubsauger, hinten wie ein Delphin aus. Unsere Kuh ist etwa drei Meter lang und frisst sich staubaufwirbelnd durch die Seegraswiese, das ist schon gigantisch anzusehen. Zwischendrin taucht sie zum Luftholen immer wieder an die Wasseroberfläche auf. Schließlich schießt sie torpedoartig über den Meeresboden und wirbelt reichlich Sand auf, dabei ist sie schon wieder ganz woanders als die Staubwolke, dass man meinen könnte, es handelt sich um zwei Tiere. Wir verfolgen sie noch eine ganze Weile und können dabei eine ganze Menge Fotos schießen. Zum Beispiel wie sie seegrasfressend auf uns zukommt.



Sie lässt sich von uns in keinsten Weise stören und wir sind bemüht genug Abstand zu wahren. Also doch kein Latein, wie Ihr anhand der Bilder sehen könnt und ein einmaliges Erlebnis.

Sylvana Egelseer